1a

(Mens.!) cr (2/3 Juli.)

[Ich kann mich bringen, um Mißverstand zu
vermeiden, Ihnen Ihre Mißbilligung
einer bekleidenden Hose gestehen. Trifft
Sie, wie LOL den Mann Ihrer
Kommen, wie d. Kellerwaffel zu
Ihrem Redestoff, nicht mit Lichtes
Hose gehen, Sonne und d. Mutter mich bei
es dürfte größer werden, hat genug, daß ich
Ihnen mich ohne Hose dachte.
G. Chr. Lichtenberg

[illegible]

3

den Lebens- und Schicksalsraum des ganzen Dramas. Eine einmalige, eine unheimliche Leistung. Wer sie vollbracht hat, in dem muß viel Kraft, Wille und Anschauung für das lebendige Theater verborgen sein. Der darf darum nicht im Abseitigen gehalten werden, seine schöpferische Macht muß unser an Persönlichkeiten so armes Theater zu spüren bekommen.

Alfred.

Die Mordkandidaten

4

[illegible]

[illegible]: die Erscheinungen der von grüngrauem Licht umspielten, erstaunlich individualisierten Geister, die Richard im Traume erscheinen und ihn mit ihrem Fluche beladen: „Despair and die!" — „Verzweifl' und stirb!" — und ihr segnendes Hinneigen zu Richmond. Nach diesen Szenen wälzte sich ein dunkler Klumpen, als Silhouette auf rotglühendem Hintergrund sichtbar, schreiend und gräßlich aufstöhnend, ein Gepeinigter auf einem Schreckenslager. ~~das war~~

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

21./I. 1924 Nr. 3 62. Jahrgang

Theater Von Hans Liebstoekl

III.

Eigenartige Eindrücke empfing ich von einer Vorlesung, die Karl Kraus im Gewerbeverein hielt. Mit einer Indisposition kämpfend, bewältigte er ein Riesenprogramm: zwischen wertvollen und merkwürdig schönen eigenen Dichtungen ("Worte in Versen" und "Traumstück") stand die Helenaszene aus dem zweiten Teile des "Faust", mit wesentlichen Kürzungen, die gleichwohl Atem und Glut dieses unerhörten und unvergleichlichen Intermezzos keineswegs beeinträchtigten. Neu war für mich, der Karl Kraus zum ersten Male lesen hörte, insbesondere seine Art, die schwierigen, scheinbar nur für den Leser geschaffenen Chöre durch mitverwobene Musik aus zweierlei Quellen (die überaus modulationsfähige Stimme des Sprechers mischte sich mit einer nach seinen Angaben gesetzten Klavierbegleitung) in tönendes und leuchtendes Leben zu tauchen; die mystische Anmut der Verse empfängt dadurch gleichsam Flügel, deren rythmisches Schlagen und Rauschen den Sinne gefangen nimmt und die Phantasie beschwingt. Karl Kraus ist eine in sich geschlossene und gefestigte Persönlichkeit; seine Weltanschauung ist nicht die meine, und seine Hassenskraft, obwohl aus ethischen Motiven entsprungen, weht oft wie etwas Fremdes an mir vorbei ~~(auch seine Begeisterung~~ für die missgestalteten Demokratien der Gegenwart, die Knechtsherrschaft an Stelle der Volksherrschaft im idealen Sinne setzen, ~~kann ich nicht teilen)~~, aber die übergrosse Armut unserer Zeit an Charakteren, Temperamenten, starken Geistern und Sprachgestaltern weist einer Erscheinung von solcher Intensität sicherlich ihren Platz und ihre Bedeutung zu. Hinter dem Fackelträger

Karl Kraus steckt wohl ein zweiter Karl Kraus, der ein Lichtbringer sein könnte, wenn ihm der erste gestatten würde, zu erkennen, dass das Wesen des Feuers die schöpferische Wärme ist und nicht die verzehrende Flamme; er hält das verschlossene Buch mit den sieben Siegeln in seinen nervösen Fingern, die nicht wagen, es zu öffnen....

[illegible]